

# Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.  
Es gilt das gesprochene Wort

Michael Pfiffner, röm.-kath.

20. Oktober 2019

## Mission (im)possible

Lk 9, 1-6

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer

In wenigen Stunden wissen wir, wie sich National- und Ständerat für die kommenden vier Jahre zusammensetzt. Für die 246 Sitze der beiden Räte stehen um die 4'800 Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung. Nur ein Bruchteil davon wird tatsächlich Einsitz nehmen. Für den grösseren Teil der Kandidierenden ist mit dem heutigen Tag die «Mission Bundeshaus» zu Ende. Für viele von ihnen war es wirklich eine Mission, für die sie mehr oder weniger Engagement, Zeit, Geld und Werbung investiert haben. Und sie haben uns Wählende an ihren Visionen teilhaben lassen, was sie denn verändern, wo sie ihre Schwerpunkte setzen wollen, wenn sie den gewählt würden. Und meistens stehen auch ganz persönliche Wertvorstellungen dahinter, eine ganz eigene Mission eben.

Eine Mission zu haben: was im Wahlkampfbetrieb völlig unverfänglich tönt, ist im kirchlichen Kontext doch ein eher schwieriger Begriff. Gerade die Älteren unter uns erinnern sich noch an die Blütezeit der Missionstätigkeit unserer Kirche. Missionare wurden auf verschiedene Kontinente ausgeschickt, um die vermeintlich Ungläubigen zu der in der Vorstellung unserer Kirche einen wahren Botschaft des Glaubens zu bekehren. Etwas von dieser Vorstellung haftet aus meiner Sicht noch immer am Missions-Begriff. So ist es für mich eine Herausforderung, wenn die Kirche heute den Weltmissions-Sonntag begeht. Dieses Jahr hat Papst Franziskus sogar den ganzen Oktober zum ausserordentlichen Monat der Weltmission ausgerufen. Ist das zeitgemäss? Was steckt hinter dem Anliegen des Papstes, «mit neuem Schwung die missionarische Umgestaltung des Lebens und der Seelsorge wiederaufzunehmen»?

Einer, der wissen muss, was mit Mission heute gemeint sein kann, ist Abt Emmanuel Rutz. Er ist der Vorsteher der einzigen Gemeinschaft der Missionsbenediktiner hier in der Schweiz auf dem Otmarsberg in Uznach. Sie tragen den Begriff schon im Namen ihrer Ordensgemeinschaft, der Missionsbenediktiner eben. Für Abt Emmanuel heisst Mission: «Zeigen was wir lieben und woran wir glauben.» Seit nunmehr hundert Jahren lebt und arbeitet die Klostersgemeinschaft nach diesem Motto auf verschiedenen Kontinenten. Nicht immer dürfte die Missionstätigkeit einfach sein, neben Erfolgen gab es sicher auch Rückschläge, manchmal war und ist es auch eine fast unmögliche Mission, eine «Mission impossible».

Auch in der bekannten Film- und Serienreihe mit dem Titel «Mission impossible» geht es um Unmögliches, das dann doch irgendwie gelingt. Vor einer ganz ähnlichen Herausforderung stand und steht die Kirche mit ihrem Missionsverständnis. Nicht immer gelang es der Kirche dabei, ihre Ziele und ihre Visionen, die sie mit der Mission verfolgte, transparent und einleuchtend herüberzubringen. Was können wir heute von einem gelingenden Missionsverständnis im 21. Jahrhundert erwarten? Ein Ansatz dazu finde ich für mich im neunten Kapitel des Lukas-Evangeliums. Dort heisst es:

*Jesus rief die Zwölf zu sich und gab ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und um Krankheiten zu heilen. Und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu verkünden und die Kranken gesund zu machen. Er sagte zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg, keinen Wanderstab und keine Vorrats tasche, kein Brot, kein Geld und kein zweites Hemd! Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! Wenn euch aber die Leute nicht aufnehmen, dann geht weg aus jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füssen, zum Zeugnis gegen sie! Die Zwölf machten sich auf den Weg und wanderten von Dorf zu Dorf. Sie verkündeten das Evangelium und heilten überall.*

Es ist für mich ein sympathisches Missionsverständnis, das hier vermittelt wird. Es ist nicht aufdrängend. Dort, wo die Apostel nicht willkommen sind, sollen sie weiterziehen und nicht penetrant und aufdringlich versuchen, ihren Glauben den anderen aufzudrücken. Dort, wo sie willkommen sind, sollen sie bleiben. Und das Entscheidende kann in dieser Zeit des Bleibens stattfinden. Im Bibeltext wird davon berichtet, dass die Apostel die Zeit nutzten, um das Evangelium zu verkünden. Das kann auch mir heute gelingen, wenn ich authentisch, positiv und begeisternd von meinem Glauben erzähle und meinen Glauben so auch zu leben versuche. Und zwar, indem ich bleibe und Zeit habe für die Menschen. Indem ich mit den Menschen ins Gespräch komme und mich ihrer Nöte und Sorgen annehme. Indem ich die Menschen teilhaben lasse an positiven Glaubenserfahrungen. «Mission ist: Zeigen was wir

lieben und woran wir glauben», wie es Abt Emmanuel formuliert. Das muss nichts Grossartiges sein. Das können ganz kleine Dinge sein, von denen ich erzählen kann: ein Stossgebet, das mir in einer schwierigen Situation geholfen hat, ein Bibel- oder Predigtwort, das mich im richtigen Moment erreicht und aufgebaut hat, die Gottesdienst-, Vereins- oder Glaubensgemeinschaft, die mich trägt und mich nicht alleine lässt. All das kann ganz undogmatisch und unspektakulär geschehen und kann für mich zu einer ausstrahlenden Mission auf Augenhöhe werden. Mehr braucht es nicht. Oder wie es Papst Franziskus ausdrückt: «Was du entdeckt hast, was dir zu leben hilft und dir Hoffnung gibt, das sollst du den anderen mitteilen.» Dann kann Mission auch heute noch gelingen, kann sie zur «Mission possible» werden.

Ich wünsche Ihnen einen guten Wahl- und Weltmissions-Sonntag!

*Michael Pfiffner*  
*Städtchen 29, 8730 Uznach*  
*michael.pfiffner@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich